



# Promotionsprogramm der Fakultät für Erziehungswissenschaft Wintersemester 2023/24

1

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. habil. André Frank Zimpel

**Titel:** Grundlagen- und Handlungsforschung mit pädagogischer Zielsetzung

**Ankündigungstext:** Es sollen heuristische, hermeneutische und pragmatische Lösungen zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Aussagekraft untersucht werden. Dabei soll auch individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden. Die Stimmigkeit von Untersuchungs- und Auswertungsmethoden soll problematisiert werden und hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft hinterfragt werden. Im Mittelpunkt steht die empirische Forschung als Zusammenführung verschiedener wissenschaftlicher Arbeitsweisen, dem Spekulieren, Kalkulieren und Experimentieren (Hacking 1995).

Der Aufmerksamkeitsforschung kommt bei der Bewertung pädagogischer Effekte eine wichtige Bedeutung zu. An Beispielen aus der Aufmerksamkeitsforschung sollen die Zusammenhänge unterschiedlicher Herangehensweisen und Phasen in Forschungsprojekten näher erläutert werden. Dabei soll darüber hinaus vorwiegend individuell auf Forschungsfragen der Teilnehmenden eingegangen werden. Laufende und in Planung befindliche Forschungsprojekte sollen unter den oben genannten Gesichtspunkten reflektiert werden.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Methoden der Aufmerksamkeitsforschung

**Termine:** Do, 14-16 Uhr (mit Semesterbeginn - semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen)

2

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Knut Schwippert

**Titel: DoktorandInnen- Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden**

**Ankündigungstext:** Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen. Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 18 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Quantitative empirische Methoden

**Termine:** Mo, 14-16 Uhr (mit Semesterbeginn - semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen)

**3**

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Iris Beck, UHH, in Kooperation mit Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, Univ. Duisburg-Essen

**Titel: Partizipation, Inklusion und Bildung – Seminar zu Forschungsthemen**

**Ankündigungstext:** Diese Veranstaltung dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Diskursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für inklusive Prozesse (im Sinne der UN-BRK) im sozialen Raum. Es besteht eine Kooperation mit Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, Universität Duisburg-Essen, Erwachsenenbildung.

Partizipation stellt zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozessen dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den inter-disziplinären Bezügen der Pädagogik und Soziologie bei Behinderung und der Erwachsenenbildungswissenschaft unter Bezugnahme auf grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren. Weiterhin soll Raum gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:**

**Termine:** monatlich und (Wochenend-)Workshop, Beginn Mittwoch, den 1. November

4

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Astrid Müller

**Titel:** Aktuelle fachdidaktische Forschungsliteratur lesen und diskutieren

**Ankündigungstext:** In der fachdidaktischen Forschung stellen wir derzeit einen enormen Zuwachs an Publikationen fest, die sowohl aus theoretischer als auch empirischer Perspektive beachtenswert sind. In dem Kolloquium soll es deshalb darum gehen, solche Texte zu lesen und zu diskutieren, die im Zusammenhang mit den thematischen und methodischen Forschungsschwerpunkten der in der Fachdidaktik Promovierenden stehen. Ziel ist es, die eigene fachliche, methodologische und methodische Expertise zu stärken.

Die Teilnehmer/-innen haben die Gelegenheit, die Planungen, theoretischen Rahmungen, Untersuchungsmethoden oder Ergebnisse ihrer eigenen Projekte im Vergleich mit diskutierter Literatur vorzustellen.

**Umfang:** 1 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** keine

**Termine:** Mi, 16 bis 18 Uhr (14-tägig)

5

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Jun.-Prof. Dr. Claudia Kulmus

**Titel:** Forschungsarbeiten zu lebenslangem Lernen

**Ankündigungstext:** Die ProPro-Veranstaltung dient der Schärfung von Forschungsansätzen im Themenfeld lebenslanges Lernen angesiedelt, gern auch zur Erwachsenenbildung und höherem Lebensalter.

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, aktuelle Fragen zu besprechen (Konzept, Literatur, Methoden, Auswertung, Publikationsstrategie). Je Sitzung wird eine Arbeit intensiver vorgestellt und diskutiert. Im Promotionsprogramm sind externe Mitglieder willkommen, die Veranstaltung findet hybrid statt.

Weiterhin wird ein Überblick über Journals, Handbücher, Lehrbuchreihen und Tagungen bzw. Special Interest Groups gegeben, um die eigenen Publikationsaktivitäten zu unterstützen.

Die Diskussion von Forschungskonzepten, auch für Antragstellungen und Auslandsaufenthalte, ist ebenfalls Bestandteil der Forschungswerkstatt.

Anders als im Sommersemester ist kein abschließendes Blockseminar geplant.

**Umfang:** 2 SWS (je 1 SWS)

**Zielgruppe:** Promotionsvorbereitung / Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** -

**Termine:** Die Veranstaltung findet zweiwöchig statt, der erste Termin wird den Angemeldeten rechtzeitig bekannt gegeben.

6

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Ingrid Gogolin

**Titel: (Sprachliche) Diversität und Bildung: Forschungsthemen, Theorien und Methoden**

**Ankündigungstext:** Das Seminar richtet sich an Personen, die Qualifikationsarbeiten im Themenfeld realisieren. Kern des Seminars ist die eingehende Beschäftigung mit dem Stand der Forschung zum jeweiligen Thema der Qualifikationsarbeit und dem methodischen Design des jeweils eigenen Vorhabens. Seminar didaktisch stehen Formen der Präsentation und Diskussion der eigenen Vorhaben im Mittelpunkt (wissenschaftliches Schreiben, Publizieren in unterschiedlichen Formaten, Präsentieren in Deutsch und Englisch). Aufgrund der Teilnahme von internationalen Gästen oder Referent(inn)en findet das Seminar in sprachlicher Mischform (Deutsch und Englisch) statt.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** mindestens Grundlagen der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung und der Forschung über sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität Bildung.

**Termine:** 1. Sitzung: 24.10.2023, 10.00-12.00 Uhr, 14-tägig, nach Vereinbarung – jeweils dienstags, 10-12 Uhr;

7

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Sara Fürstenau

**Titel: Migration und Bildung**

**Ankündigungstext:** Das Kolloquium richtet sich an Doktordand:innen und Postdoktorand:innen, die ihre Arbeiten in der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung verorten, wobei der Schwerpunkt auf erziehungswissenschaftlichen Perspektiven liegt. Dazu gehören Fragestellungen, denen sich die Kommission Interkulturelle Bildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft widmet (<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-3-interkulturelle-und-international-vergleichende-erziehungswissenschaft/kommission-interkulturelle-bildung>, Zugriff am 28.06.2022):

- „Fragen der Interkulturellen Bildung unter einer historischen, konzeptionellen und methodischen Perspektive,
- Fragen von Macht, sozialer Ungleichheit und Differenz, (nicht nur) unter einer rassismuskritischen Perspektive im Bildungskontext,
- vergleichende erziehungswissenschaftliche Forschung zu Bildung in Migrationsgesellschaften.“

Dazu gehören darüber hinaus Fragestellungen zu migrationsbedingter Mehrsprachigkeit und zu einer diskriminierungskritischen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Sitzungen finden in Präsenz statt. Wir arbeiten themenbezogen mit wissenschaftlicher Literatur (gemeinsame Lektüren nach Absprache) und an eigenen Texten (z. B. Rohfassungen für eigene Publikationen, Qualifikationsarbeiten oder Forschungsanträge). Außerdem wollen wir uns über unsere eigenen wissenschaftlichen Schreibprozesse austauschen. Wir nutzen dazu Übungen aus dem Kreativen Schreiben, die auch in der Lehre und Arbeit mit Studierenden eingesetzt werden können.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Termine**

- 1) Vierstündige Blocktermine, 14:00-18:00, freitags: 03.11.23, 24.11.23, 15.12.23, 12.01.23, 02.02.23.
- 2) Zwei ganze Tage im Februar, die wir gemeinsam verabreden.

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Marcus Schütte

**Titel:** Fachliches Lernen in Differenz – Die Rekonstruktion von fachlichen Teilhabemöglichkeiten mit der Interaktionsanalyse

**Ankündigungstext:** Der Umgang mit einer sich verschärfenden sozialen Ungleichheit ist die zentrale bildungspolitische und erziehungswissenschaftliche Herausforderung des 21. Jahrhunderts (Klafki 1998). So sollte allen Schüler\*innen eine fachliche sowie soziale Teilhabe am (Fach-)Unterricht ermöglicht werden. Ergebnisse der aktuellen Schul- und Unterrichtsforschung (z. B. Wagener 2022; Merl 2019) zeigen jedoch eindrücklich, dass Unterrichtspraktiken durch die (Re-)Produktion sozialer Differenzsetzungen und normative Zuschreibungen geprägt sind (Lindmeier 2019), welche sowohl soziale als auch fachliche Teilhabemöglichkeiten aller Schüler\*innen am Lernprozess maßgeblich einschränken. Es stellt sich also die Frage, wie sich ein fachliches Lernen in Differenz für alle Lernenden umsetzen lässt. Lernen wird nach dieser Perspektive als die zunehmende Möglichkeit an interaktiven fachlichen Aushandlungsprozessen zu partizipieren verstanden. In der deutschsprachigen Mathematikdidaktik hat sich eine solche interaktionistische Perspektive auf das Lernen im Fach seit ca. 40 Jahren etabliert (siehe zum Überblick Jungwirth & Krummheuer 2008, Schütte 2009, Schütte, Jung & Krummheuer 2021). Eine interaktionistische Perspektive auf Lernen wurde auch bereits vielfach in anderen Fachdidaktiken aufgegriffen. Den Ansätzen folgend stellt die Interaktion mit anderen für das kindliche Lernen ein nicht hintergehbare Basiskonzept dar. Für die theoretische Fundierung einer solchen Perspektive bedarf es Grundagentheorien, die vor allem das Soziale bzw. Kollektive der kindlichen Entwicklung in den Fokus rücken (vgl. Miller, 1986, Bauersfeld 1995, Vygotskij, 2002, Sutter 2009, Blumer 2013). Hierzu zählen neben Theorien zum fachlichen Lernen aus interaktionistischer Perspektive ebenfalls theoretische Grundlagen aus Nachbardisziplinen, wie z.B. der Soziologie und Psychologie, die für das Lernen im Fach adaptiert wurden. Auf Basis dieser Theorien werden im Kolloquium empirische Daten mit Hilfe der Interaktionsanalyse analysiert und ausgewertet. Ein spezieller Fokus wird dabei auf das Lernen in Differenz in inklusiven Lernsettings gelegt. Aufgrund der großen inhaltlichen Kohärenz zwischen den einzelnen Sitzungen und dem stetigen Wechsel von Theorie- und Analysephasen, ist eine regelmäßige Teilnahme zwingend erforderlich.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Die Thematisierung interaktionistischer Ansätze sowie die Anwendung der Interaktionsanalyse erfolgt am Beispiel der Fachdidaktik Mathematik mit dem Fokus auf inklusives Lernen in Differenz. Das Seminar richtet sich daher einerseits an Teilnehmer:innen mit entsprechenden Vorkenntnissen. Andererseits steht es aber auch Teilnehmer:innen offen, die sich für interaktionistische Ansätze und deren empirische Erforschung in anderen fachlichen Domänen und Schulstufen interessieren.

**Termine:** Di., 8:30-11.30 Uhr zweiwöchentlich

9

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. M. Steffensky

**Titel:** Naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen als Lerngegenstände in der Kita und im Übergang zur Grundschule

**Ankündigungstext:** Naturwissenschaftliche sowie MINT-spezifische Denk- und Arbeitsweisen gelten als wichtige Lerngegenstände in der frühen domänenspezifischen Bildung. Gleichwohl spielen sie in der Praxis nach der bisherigen Erkenntnislage nur eine geringe Rolle. Im Seminar geht es zunächst um die Auseinandersetzung mit Konzeptualisierungen zu diesem Bildungsbereich. Darauf aufbauend werden Fragen nach der Erfassung der instruktionalen Qualität und des Lernens von Kindern in diesem Bildungsbereich erörtert. In einem weiteren Teil wird zudem die Frage nach professionellen Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften thematisiert, die als grundlegend erachtet werden, um diesen Bildungsbereich umzusetzen.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 10 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** Interesse an Naturwissenschaftsdidaktik oder MINT und früher Bildung

**Termine:** Di, 13:30-15:00 wöchentlich

10

**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Angelika Paseka

**Titel: Dokumentarische Methode in Theorie und Praxis**

**Ankündigungstext:** Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei auch seine neueren Arbeiten bzw. die Weiterentwicklungen durch andere Autor\*innen in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial.

Das Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der Dokumentarischen Methode mit ausgewählten Schwerpunktsetzungen und Arbeit am Material

Das Angebot hat daher zwei Schwerpunkte: (1) vertiefendes Lesen und Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen, dabei wird der Schwerpunkt auf die neuesten Arbeiten zur Dokumentarischen Methode gelegt. (2) Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.

**Umfang:** 2 SWS

**Zielgruppe:** Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

**Obergrenze:** 12 Teilnehmer/-innen

**Erforderliche Vorkenntnisse:** MA-Studium, Vorkenntnisse in der qualitativen Forschung (in Theorie und/oder Praxis)

**Termine:** Das Angebot besteht aus drei digitalen Workshops à vier Stunden, jeweils an einem Dienstag ab 15 Uhr, voraussichtlich 7. November, 21. November, 12. Dezember 2023, und einem Präsenztreffen am Freitag, 19. Januar 2024, ab 13 Uhr.

Vorbesprechung zur Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte am Dienstag, 17. Oktober 2023, 15-16.30 Uhr per ZOOM.